

Serie „Vertreterinnen des SBLV in Organisationen“



Rita Steiner-Lippuner

vertritt den SBLV im BeratungsForum Schweiz



Frau Steiner-Lippuner, bitte stellen Sie sich und Ihre Interessen kurz vor.

Ich bin seit 27 Jahren als bäuerlich-hauswirtschaftliche Beraterin und Fachlehrerin am Bildungszentrum Wallierhof tätig. Ich unterrichte das Grundlagenmodul „Willkommen auf dem Bauernhof“ und die Spezialisierungen Direktvermarktung und Gastronomie auf dem Bauernhof. In der Beratung beschäftige ich mich nebst der Paralandwirtschaft mit Haushaltsmanagement- und Ernährungsthemen und der sozialen und rechtlichen Stellung der Bäuerin. Zu meinen Hobbys gehören unser Garten und die Produkteverarbeitung, die für unsere Familie einen grossen Stellenwert hat.

Bitte stellen Sie uns das BeratungsForum Schweiz kurz vor.

Die Vereinigung BFS wurde 2005 mit dem Ziel gegründet, unter den regionalen Beratungsdiensten der gesamten Schweiz (und ihrer BeratungsleiterInnen) die Zusammenarbeit und damit die Beratung in der Landwirtschaft und dem ländlichen Raum zu fördern. Die bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beraterinnen sind im Vorstand mit einem Sitz vertreten. Zuvor waren die bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beraterinnen in einer Arbeitsgemeinschaft (ARBE) zusammengeschlossen. Nach der Auflösung der ARBE übernahm die abtretende Präsidentin den Sitz im BFS-Vorstand. Die bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beraterinnen bildeten gleichzeitig vier Fachgruppen, um gemeinsam Dokumente zu erarbeiten und Erfahrungen auszutauschen. Die Fachgruppen stehen inzwischen allen Beratern und Beraterinnen offen.

Für was setzt sich das BFS Schweiz ein?

Zweck des BFS ist es insbesondere, die Beratung und Weiterbildung im öffentlichen und privaten Interesse für Unternehmen der Landwirtschaft und im ländlichen Raum zu fördern. Wichtig ist zudem der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern. Das BFS arbeitet zudem mit der AGRIDEA und den Forschungsinstitutionen zusammen.

Was konnte bereits erreicht werden?

Ich beziehe mich bei dieser Frage auf die Resultate der erwähnten Fachgruppen. Wir haben in den letzten Jahren einige Dokumente für die Beratung und den Unterricht erarbeitet, welche auf der LMZ-Plattform allen Bildungszentren zur Verfügung stehen. So gibt es viele Broschüren und Merkblätter mit dem BFS-Logo zur Direktvermarktung und zu agrotouristischen Dienstleistungen. Im Moment wurden einige Dokumente den neusten Änderungen der Lebensmittelgesetzgebung angepasst. Auch ich kann bei meinen Beratungsanfragen sehr oft darauf zurückgreifen und sie den Bäuerinnen und Landwirten zur Verfügung stellen.



Wie können Sie die Interessen des SBLV beim BeratungsForum Schweiz einbringen oder vertreten?

Ich kann über Eva Flückiger, die im BFS-Vorstand die bäuerlich-hauswirtschaftlichen Anliegen vertritt, meine Anliegen eingeben. Unser kantonaler Beratungsdienst ist mit dem Beratungsleiter ebenfalls im BFS vertreten. Es ist für mich selbstverständlich, dass ich an unseren Beratungssitzungen am Wallierhof „Bäuerinnen- und Frauenanliegen“ thematisiere. So kann ich auch Einfluss nehmen.

Was ist Ihre Motivation, dass Sie die Vertretung des SBLV wahrnehmen?

Die Aus- und Weiterbildung der Bäuerin ist mir ein wichtiges Anliegen. Mit dem Erlangen des Fachausweises „Bäuerin FA“ kann die Bäuerin ihre rechtliche und soziale Stellung stärken. Sie kann z. Bsp. einen eignen Betriebszweig aufbauen und im Betrieb mehr Verantwortung übernehmen.

So wie die Bäuerin und der Landwirt in ihren Betrieb partnerschaftlich arbeiten, ist es für mich unerlässlich, dass die landwirtschaftlichen Berater und die bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beraterinnen im Sinn einer ganzheitlichen Beratung für den Familienbetrieb diese Zusammenarbeit ebenso pflegen. Die Interessen und Anliegen der Bäuerinnen einzubringen und dafür einzustehen - das motiviert mich.

Vielen Dank, Frau Steiner-Lippuner, für die Beantwortung der Fragen.

25.10.2017